

Aus dem Rat



Interessiert folgten die Zuhörer der Debatte um den Rückkauf des Klinikums Salzgitter.

Foto: Bernward Comes

Klein: Der Verkauf war ein Fehler

Lebenstedt Der Rat der Stadt beschloss, den Rückkauf des Klinikums prüfen zu lassen.

Von Jan-Michael Schürholz

Oberbürgermeister Frank Klingebiel (CDU) soll prüfen, ob und wie ein Rückkauf des Klinikums möglich sein könnte. Dafür sprach sich der Rat der Stadt Salzgitter auf seiner vergangenen Sitzung einstimmig aus. Dem einmütigen Beschluss ging wie erwartet eine längere Auseinandersetzung voraus.

SPD-Fraktionsvorsitzender Stefan Klein (SPD) warf dem Oberbürgermeister vor, Zeit vergeudet zu haben. „Wir hätten bereits vor einem Monat abstimmen können“, sagte er.

Im September, kurz vor der damaligen Sitzung des Rates, gab Fresenius bekannt, deutschlandweit 43 Kliniken der Rhön-Gruppe zu übernehmen, darunter auch das Salzgitteraner Klinikum. Die Fraktionen von SPD und Grünen hatten versucht, den Antrag schon damals auf die Tagesordnung der September-Sitzung zu bringen.

Klingebiel wies dies zurück. „Zu behaupten, wir hätten gewartet, ist falsch“, antwortete er. Politisch werde bereits seit dem Bekanntwerden beraten, welche Möglichkeiten bestünden. „Der Kaufvertrag ist erst am Freitag eingegangen“, berichtet Klingebiel. Dieser müsse nun geprüft werden. Anschließend müsse festgelegt werden, wer wie viel bereit ist zu zahlen, sagte er.

Streitpunkt in der Debatte war unter anderem die von SPD und Grünen geforderte Einrichtung einer Arbeitsgruppe. Diese ging Ratsherr Rolf Teusch (CDU) zu weit. „Der Antrag greift damit in die Kompetenzen des Oberbürgermeisters ein“, sagte er und forderte zunächst eine Einzelabstimmung über die in

dem Antrag aufgeführten Punkte. Im weiteren Verlauf der Diskussion wurde diese wieder verworfen.

Einigkeit bestand dahingehend, dass die gute medizinische Versorgung der Bürger auch weiterhin sichergestellt werden müsse. Über die Frage, ob das Klinikum auch künftig von einem Wirtschaftsunternehmen, durch einen anderen Träger oder gar wieder direkt durch die Kommune geführt werden soll, gingen die Meinungen auseinander. Klein nannte den damaligen Verkauf an den Rhön-Konzern aus heutiger Sicht einen Fehler. „Durch den Verkauf an Fresenius wird der Kostendruck weiter steigen“, ahnt er.

Die Stadt Salzgitter hatte ihre städtischen Krankenhäuser an

das Unternehmen verkauft, weil die Kliniken in Lebenstedt und Salzgitter-Bad zuletzt mehrere Millionen Euro Verlust erwirtschaftet hatten.

Teusch warnte deshalb, dass „die laufenden Betriebskosten des Klinikums im Falle eines Rückkaufes den Haushalt der Stadt überfordern könnten“. Linken-Fraktionsvorsitzender Hermann Fleischer sah dagegen die Chance, gestalterisch wirken zu können. „Wir sollten alle Möglichkeiten prüfen“, sagte er.

MBS-Fraktionsvorsitzender Peter Kozlik mahnte, dass ein Unternehmer immer Gewinne erwirtschaften müsse, um weiter investieren zu können. Außerdem habe die Stadt kein Geld dafür. „Wo sollen wir die Millionen hernehmen?“, fragte er.

Oberbürgermeister Klingebiel soll nun prüfen, mit welchen Partnern das Klinikum zurückgekauft werden könnte.

Reden Sie mit!

Was halten Sie von einem möglichen Rückkauf des Klinikums?

salzgitter-zeitung.de